

# Ganesh, der Schreiber des *Mahabharata*

Von Swami Shantananda

Das *Mahabharata*, das große indische Epos, gehört zusammen mit dem *Ramayana* zu den beiden großen Epen Indiens und wurde von dem bedeutenden Weisen Veda Vyasa verfasst. Das *Mahabharata* enthält mehr als hunderttausend Zweizeiler und ist mehr als viermal so lang wie die *Ilias* und *die Odyssee*, den berühmten Epen des alten Griechenlands, zusammen.

*Maha* bedeutet „groß“ und *bharata* verweist auf den legendären König Bharata, der die Dynastie begründete, zu der die Haupthelden des Gedichts gehören. „Das große Epos der Bharata-Dynastie“ erzählt in lebendiger Bildersprache vom gewaltigen Kampf zwischen den Kräften von Rechtschaffenheit und Unrechtschaffenheit, der seit undenklichen Zeiten dem Menschsein innewohnt.

Die Geschichte, die hier erzählt wird, handelt davon, wie es dazu kam, dass das *Mahabharata* geschrieben wurde.

\*\*\*

Zu Beginn des *Mahabharata* erklärt der Weise Vyasa, dass ihm die Handlung ursprünglich in einer Vision offenbart wurde.

Im Anschluss an diese Vision formulierte Vyasa drei Jahre lang die Verse des *Mahabharata* in seinem Geist. Dann wünschte er dieses heilige Epos der Menschheit weiterzugeben und suchte daher nach einem Schreiber, der genug Intelligenz und Durchhaltevermögen besäße, um es aufzuschreiben. Vyasa wandte sich in der Meditation an Brahma, den Schöpfer des Universums, und bat ihn um Hilfe.

Brahma erschien und empfahl Vyasa, zu Ganesh zu beten und ihn zu bitten, der Schreiber zu werden.

In der Waldeinsiedelei am Fuße der gebieterischen Berge des Himalayas saß Vyasa, von großen, belaubten Bäumen, duftenden Blumen und ein paar auf der benachbarten Wiese grasenden Rehen umgeben, und meditierte über Ganesh. Schließlich erschien dem Weisen der elefantenköpfige Gott. Ehrfurchtsvoll fragte Vyasa Ganesh, ob er das Epos, das der Weise verfasst hatte, aufzeichnen würde. Ganesh nahm unter einer Bedingung an: dass seine Feder, während er schrieb, nicht würde innehalten müssen. Das bedeutete, dass Vyasa ohne Pause oder Zögern diktieren müsste.

Anfangs war der Weise Vyasa in Verlegenheit, weil er dachte, er würde Zeit brauchen, um sich an die Verse zu erinnern. Schließlich fand er eine Lösung. Er nahm Ganeshas Bedingung an und verlangte seinerseits, dass Ganesh vor dem Aufschreiben zuerst jeden Vers verstehen müsse. Ganesh stimmte zu und der Weise begann mit dem Diktat.

Vyasa rezitierte einen Vers nach dem anderen. Gelegentlich rezitierte er eine komplexere Strophe, und Ganesh schrieb dann langsamer, um die Bedeutung zu erfassen. Auf diese Weise gab Vyasa sich selbst die Zeit, um sich an die nächste Strophe zu erinnern, und die Rezitation konnte weitergehen.

Ganesh seinerseits schrieb fleißig und erfasste jedes Wort, das der Weise rezitierte. Er schrieb und schrieb und schrieb – bis mitten in all diesem Schreiben plötzlich seine Schreibfeder zerbrach! Weil er sein Wort gegeben hatte, dass er ohne innezuhalten schreiben würde, brach er sich einen seiner Stoßzähne ab, tauchte ihn in Tinte und benutzte ihn als Stift. So ging die Aufzeichnung ohne Unterbrechung weiter. Aus diesem Grund lautet einer der Namen für Ganesh Ekadanta, „der mit einem Stoßzahn“.

Schließlich gelangte Vyasa ans Ende seiner Erzählung – und zum Abschluss des *Mahabharata*. Ganesh legte seinen Stoßzahn nieder. Was sie zusammengestellt

hatten, war ein Meisterwerk, ein Schatz an tiefgründigen Lehren von mehr als hunderttausend Versen über *sadhana* und die menschliche Existenz in allen Lebenslagen und sozialen Schichten. Und die Gesamtheit dieses Wissens war jetzt für die Nachwelt aufgezeichnet.

In den darauffolgenden Jahrhunderten und Jahrtausenden haben die Menschen das *Mahabharata* gelesen und studiert und tun es bis zum heutigen Tage. Viele Menschen in Indien oder indischer Herkunft sind mit diesen Geschichten aus dem *Mahabharata* aufgewachsen. Andere legen ein Gelübde ab, als spirituelle Übung alle Verse des Textes zu rezitieren, und widmen sich dieser Übung über eine lange Zeit. Darüber hinaus ist die *Shri Bhagavad Gita*, eine 700 Verse lange Schrift, die Teil des *Mahabharata* ist, einer der am meisten verehrten spirituellen Texte auf der Welt. Sie hat Generationen von Suchenden dabei beraten, wie man ein tugendhaftes Leben führt und wie man in diesem Leben zur Erkenntnis der Höchsten Wahrheit gelangt.

Die reiche Schilderung des *Mahabharata* durch den Weisen Vyasa und Ganeshas unermüdliche Aufzeichnung waren ein Geschenk – ein Segen – dessen Bedeutung man nicht zu hoch bewerten kann. Mit jeder Lesung, jeder Rezitation, jeder Darstellung trägt das *Mahabharata* weiterhin Früchte für die Menschheit.

